

# Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

9. Jahrgang / Oktober 2009

## Postkartenaktion des Bundesverbandes



Mein erstes Mal..., so heißt die Postkartenaktion des Bundesverbandes. Die ansprechende Karte gibt es in fünf Motiven. Sie ist zum Verteilen und Werben für das Kleingartenwesen gedacht. Die Karte kann von den Vereinen bei ihrem Landesverband kostenfrei bestellt werden, dann Kontaktdaten des Vereins oder Verbandes draufstempeln und los geht's. Verteilen Sie die Karten z. B. bei Festen und Infoveranstaltungen, im Rathaus, in der Stadtbibliothek, in der Kneipe usw.

Fotos: BDG



### In dieser Ausgabe

Der BDG informiert

SEITE 2

KV Potsdam: „Goldener Gartenzwerg“ für Babelsberger Verein/Ernterekord „Am Pfingstberg“/Geburtstage und Jubiläen/Nachruf/Dauerkleingärten in Babelsberg

SEITEN 3, 4 und 5

KV Luckenwalde: Frauen feiern in der „Erholung“/Traditioneller „Schollentag“/Geburtstage

SEITEN 6 und 7

Vorgestellt: Bauerngärten in Brandenburg

SEITE 8

Unsere Gärtnerpost  
gibt's wieder im  
März 2010!

## Klärende Worte in Babelsberg

Erklärung des VGS-Kreisvorstandes und der Sparten „Hoffnung 1922“ und „Babelsberg 1912“

Am 15. September fand in den Räumen der Geschäftsstelle des VGS in Babelsberg eine Zusammenkunft von Vertretern der Babelsberger Vereinsvorstände „Hoffnung 1922“ e.V. und „Babelsberg 1912“ e.V. und des VGS-Kreisvorstandes statt. Die Teilnehmer gaben folgende gemeinsame Erklärung ab:

Es wurden alle Probleme, die das gegenseitige Verhältnis in den letzten Monaten betrafen, erörtert. Ziel war es, verlorenes Vertrauen wieder herzustellen, Missverständnisse auszuräumen und die jeweiligen Standpunkte zu verstehen.

Die Gartenvereinsvorstände legen Wert auf die Erwähnung der Tatsache, dass von Ihnen keine Forderung nach Rücktritt des VGS-Vorstandes formuliert worden war.

Von Seiten der Vereine wird ein stabiler, handlungsfähiger VGS-Vorstand gebraucht, der konsequent die Interessen seiner Mitglieder vertritt.

Der VGS-Vorstand betonte, dass zukünftige Aktivitäten zur Schaffung von Kleinsiedlungsgebieten nicht auf Kosten bestehender Kleingärten betrieben werden.

Alle Gesprächspartner sind sich darin einig, das der unbedingte Erhalt von Kleingärten und die Schaffung / Vermehrung von Kleinsiedlungsgebiet zwei sehr wichtige Aufgaben des VGS-Vorstandes sind, die er unabhängig voneinander verfolgt.

Es herrschte weiterhin Einigkeit darüber, dass die Sicher-

rung von Kleingartenland durch Ausweisung als „Dauerkleingärten“ hohe Priorität hat. Die Formulierung dieser Aufgabenstellung als Vereinsziel in die Satzung des VGS wurde als sinnvoll und notwendig erkannt. Eine entsprechende Initiative soll für die nächsten Seminare vorbereitet werden, um in der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen zu werden.

Da Wortlaut und Sinn des Beschlusses von 1996, auf dessen Grundlage die kritisierten Aktivitäten des VGS initiiert wurden, diesem Vereinsziel widersprechen, wurde von den Anwesenden die Notwendigkeit betont, diesen Beschluss im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung aufzuheben.

Durch diese Absprache ist es den Vereinsvorständen möglich, auf die bisher geforderte außerordentliche Mitgliederversammlung zu verzichten.

Die Zusammenkunft fand in einer freundlichen Atmosphäre statt, die den Willen aller zeigte, wieder zu einer konstruktiven Kommunikation und Zusammenarbeit zurückzufinden.

Kleingarten soll Spaß machen und seinen Nutzern ein Ort der Ruhe sein. Diese Ruhe braucht Sicherheit und Vertrauen.

Die Erklärung wurde unterzeichnet von: **M. Grunau, Vors. „Hoffnung 1922“**; **G. Thies, Vors. „Babelsberg 1912“**, und **F. Niehaus, Vorstand VGS Potsdam/Geschäftsführer**

## „Freie Scholle“ e.V. in Babelsberg für gemeinsame Erklärung

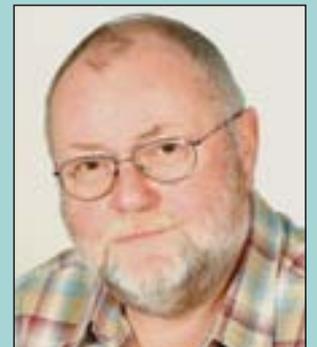
Mitglieder des Vorstandes des Kleingartenvereins „Freie Scholle“ erhielten Kenntnis von der zwischen unseren beiden benachbarten Babelsberger Kleingartenvereinen und dem VGS-Kreisvorstand gemeinsam formulierten Erklärung für die Oktoberausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“, die im Ergebnis der Zusammenkunft beim VGS-Kreisvorstand am

15.09.2009 zu Stande kam. Diese Erklärung wird voll inhaltlich unterstützt.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir richtig stellend darauf hin, dass aus den Veröffentlichungen in der „Märkischen Gärtnerpost“ vom September (Kreisvorstandsbeschluss, Artikel auf S. 1 sowie Interview) unrichtigerweise hervorgeht, dass angeblich nur zwei betroffene Babelsberger Klein-

gartenvereine dem B-Plan Nr. 122 ablehnend gegenüberstanden. Auch in der „Freien Scholle“ e.V. gab es am 9.8.2009 zum Thema eine Abstimmung der Mitglieder, die mit übergroßer Mehrheit (52 Ja-Stimmen, 5 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen) Ziel und Inhalt des B-Plans ablehnten.

M. Gudd, Vorsitzender, und Vorstandsmitglieder „Freie Scholle“ e.V. (Siehe SEITE 4)



## Bis zum März

Es ist vollbracht – das Gartenjahr 2009 und damit auch das nunmehr schon neunte Erscheinungsjahr unserer „Märkischen Gärtnerpost“. Eines ist rückschauend klar: 2009 war auch ein ereignisreiches Jahr. Denken wir nur mal an die Probleme rund um Babelsbergs Norden, die uns besonders im Sommer von vielen – sicher viel schöneren Dingen – abgehalten haben. Aber vielleicht muss auch Streit mal sein. So ist nun mal auch des Gärtners Leben. Und gut und richtig ist es, wenn dann alle Beteiligten wieder zum normalen Umgangston übergehen können.

Erfolgreich war vor allem das Erntejahr, so hören wir es jedenfalls aus vielen Sparten. Und da sicher hier und dort einige Ernteüberschüsse anfallen, möchte ich an dieser Stelle noch mal an den Aufruf des Potsdamer Kreisvorstandes erinnern. Darin wurden alle KleingärtnerInnen aufgefordert, auch in diesem Jahr wieder Ernteüberschüsse für die Bedürftigen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Annahmestellen für die dringend benötigten Vitamine gibt es in jeder Stadt. Ich kann es also nur wiederholen: Lassen Sie die Ärmsten in unserer Gesellschaft nicht allein. Ihre gute Ernte kann auch denen helfen, die nicht einmal das Geld für eine Gartenpacht oder gar für den Obst-/Gemüseinkauf im Handel aufbringen können. In diesem Sinne wünsche ich allen unseren LeserInnen einen harmonischen Ausklang dieses Jahres. Und bis zum März...

Ihr  
Bernd Martin



## Neues Ehrengeschenk

Ehre, wem Ehre gebührt – das gilt besonders in Nonprofit-Organisationen, wie dem organisierten Kleingartenwesen, die ohne die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Freiwilliger gar nicht existieren könnten. Dass solche Verdienste für die Gesellschaft zu würdigen sind, versteht sich von selbst. Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde ehrte seine Mitglieder bisher mit der Goldenen Ehrennadel sowie einer Glasskulptur in Form des Verbandslogos.

Jetzt kommt ein weitere Auszeichnung dazu: Das Objekt – ein knapp 8 cm hoher Kristallglaskubus mit eingeschlossenem, dreidimensional anmutendem Kleingärtnerlogo – kann an Kreis-, Bezirks- und Regionalverbände, Vereine sowie Persönlichkeiten, die sich durch besondere Verdienste um das Kleingartenwesen ausgezeichnet haben, vergeben werden. Die Verleihung erfolgt ausschließlich auf Vorschlag und Antrag der Landesverbände beim BDG.



sich im nächsten Frühjahr neue Pflanzen entwickeln. In Deutschland war das Problemkraut vor Jahren in Rheinland-Pfalz entdeckt worden, wo es sich im nördlichen Oberrheintal in Mais- und Zuckerrübenflächen verbreitet hatte.

Mehr zum Erdmandelgras:

[www.kleingarten-bund.de/aktuelles](http://www.kleingarten-bund.de/aktuelles)

Mehr zur Beifußblättrigen Ambrosie hier:

[www.kleingarten-bund.de/aktuelles](http://www.kleingarten-bund.de/aktuelles)

Theresia Theobald

Thomas Wagner, BDG e.V.

## Schreberjugend tanzt auf der BUGA in Schwerin

Ein Feuerwerk aus Temperament und Lebensfreude hielt die Deutsche Schreberjugend Bundesverband vom 29. bis 30. August 2009 auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Schwerin bereit. Bühne frei! hieß es und die Schreberjugend und ihre internationalen Gäste aus vier Nationen präsentierten unter dem Motto „Über alle Grenzen: Let's Dance“ ihre Tänze.

Aber nicht nur Folkloristisches und Showtanz waren zu sehen. Premiere hatte auch das bereits angekündigte Tanzprojekt „Caribbean Fire“ in einer deutschen und in einer russischen Version. Es war ein gelungener Höhepunkt eines musisch-kulturellen Zusammentreffens von Jugendlichen mehrerer Nationen.

## Invasive Arten – das Erdmandelgras

Invasive Arten sind gebietsfremde Pflanzen, die sich leicht verbreiten und die heimische Artenvielfalt bedrohen können. In den vergangenen Jahren machten vor allem die Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) oder der Riesens-Bärenklau (*Hieracium mantegazzianum*) von sich Reden. Diese beiden Arten sind vor allem für Allergiker ein Problem. In der Schweiz wird seit einiger Zeit vor einer weiteren Art gewarnt. Dort siedelt sich vermehrt das Erdmandelgras (*Cyperus esculentus*) an. Das aus der Familie der Sauergrasgewächse stammende Gras bildet in einem Sommer mehrere tausend Knöllchen (Erdmandeln) im Boden, aus denen

## Startschuss: 22. Bundeswettbewerb ausgelobt

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (BDG) loben den 22. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2010 aus. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Leben und begegnen im Grünen“ und richtet sich an Städte und Gemeinden, Kleingärtnerische Organisationen, die Fachwelt sowie die Öffentlichkeit. Durch ihn sollen Städte, Gemeinden und deren Kleingärtnerorganisationen für beispielhafte Kleingartenpolitik ausgezeichnet werden. Zugleich soll mit dem Wettbewerb die Öffentlichkeit auf die Leistungen und Wirkungen des Kleingartenwesens für die Gesellschaft aufmerksam gemacht werden. Ziel des Bundeswettbewerbs ist es, beispielhafte Lösungen und Projekte für die Entwicklung, Gestaltung und Nutzung von Kleingärten und Kleingartenanlagen und deren zugrunde liegenden kommunalen Konzeptionen und Ideen hervorzuheben. Gegenstand des Bundeswettbewerbs werden Kleingartenanlagen und Projekte der Verbände/Vereine im Sinne der „Sozialen Stadt“ sein. Alle Termine zum Wettbewerb sowie die Auslobungsunterlagen finden Sie hier: <http://www.kleingarten-bund.de/fachthemen/events/Projekte>

## Bodenbearbeitung im Herbst

Ähnlich wie Köche ein fertiges Gericht als gar bezeichnen, so spricht auch der Gärtner bei guter Erde von einem „garen Boden“. Gärer Boden besitzt ein ideales Verhältnis zwischen Luft (25 Prozent), Wasser (25 Prozent) und Bodenbestandteilen (50 Prozent). Seine Krümelstruktur wird durch Bodenlebewesen fortwährend stabilisiert, er ist nährstoffreich und locker. Dieser fruchtbare Boden ist gut zum Bepflanzen geeignet, weil ihn die Pflanzen besser durchwurzeln können. Die Bodengare kann je nach Boden, Klima und geplanter Bepflanzung durch verschiedene Maßnahmen verbessert werden.

Für schwere, verdichtete oder verkrustete Böden ist Lockern durch Umgraben und Frost geeignet. „Frost ist der beste Pflug“, besagt eine alte Bauernweisheit. Darin ist eine Jahrhunderte alte Erfahrung zusammengefasst: Durch die bei Frost wachsenden Eiskristalle wird der Boden in seine Einzelteile zerlegt, was

ihn durchlässiger und feinkrümeliger macht. Das funktioniert genauso gut im Garten, wenn man die Beete schon im Herbst mit einem Spaten umgräbt. Dann kann Frost tief in die Erde eindringen und sie lockern. Man braucht die groben Schollen einfach nur unzerkleinert liegen zu lassen. So behandelte lehmige Böden können im Frühling rascher trocknen und sich erwärmen.

Für schwere Böden kann auch der Einsatz von Bodenfräsen oder Motorhacken sinnvoll sein. Leichte Böden benötigen dagegen nur wenig Lockerung, etwa mit dem Sauzahn oder der Grabgabel. Ein gründliches Umgraben oder Fräsen lockerer Böden zerstört ihre natürliche Struktur und kann zu Austrocknung, Verschlammung und Verdichtung führen. Außerdem vermindert eine mechanische Bearbeitung jedes Bodens seinen Gehalt an organischer Substanz, weil die Bodenorganismen sie dann verstärkt abbauen.

Gute Werbung

hilft  
auch Ihnen!

Rund

40 000

LeserInnen aus allen Bevölkerungsschichten halten monatlich unsere Zeitung in den Händen – in der Landeshauptstadt, in Potsdam-Mittelmark, und rund um Luckenwalde.

Deshalb gehört auch Ihre Werbung in unsere Zeitung.

Wir sind für Sie da.

Rufen Sie uns an:

Tel: 0331/2 00 97 08;

Redaktions-email:

redaktion-gaertnerpost.

vgs@gmx.de



IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – DIE Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKT Potsdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e.V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5; 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70; Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten

März bis Oktober. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

# Ein goldener Gartenzwerg für „Uns genügt's“

*Babelsberger Gartenverein ausgezeichnet/Buchpremiere „Paradies mit Laube“*

Das Wetter meinte es zu Beginn jedenfalls nicht so gut mit den Babelsbergern zu ihrem Sommerfest am 5. September. Doch die Gartenfreunde ließen sich die Stimmung nicht vermiesen. Schließlich hatten sie in diesem Jahr besonderen Anlass zum Feiern. Die Babelsberger Kleingartensparte wurde ausgezeichnet. Nein, nicht wegen irgendwelcher Ernteerfolge sondern ganz einfach ob ihres Namens. Eine Jury hatte das so ausgewählt. Aus 100 vorausgewählten Vereinsnamen in ganz Deutschland wurde der der Babelsberger Sparte als der originellste befunden.

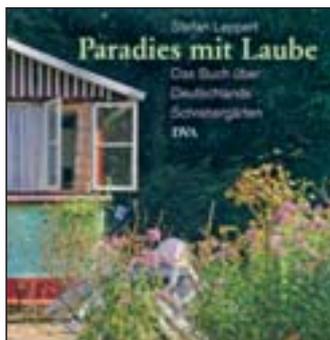
So herzerwärmend Namen wie „Eintracht“, „Erholung“, „Frohes Schaffen“, „Hoffnung“, „Paradies“ oder „Solidarität“ auch sind, sie fielen leider aus der Wertung. Es war nur ein Preis zu vergeben und nicht 100.

Die maximale Punktzahl von 25 erreichte kein Name. Jeder der fünf Preisrichter hatte maximal 5 Punkte und minimal 1 Punkt für jeden Namen zu vergeben. Gewonnen hat nun „Uns genügt's“ mit 18 Punkten, mit jeweils 17 Punkten



dicht gefolgt von „Mississippi“ aus Berlin, „Klein aber mein“ aus Gifhorn, „Wühlmäuse 2000“ aus Hamburg sowie „Götterfelsen“ aus Meißen. Mit jeweils 16 Punkten lagen „Lot uns in Ruh“ aus Hamburg, „Nordpol“ aus Neukirchen (Saarland) und „Blüh auf“ aus Duisburg weit vorn. Typisch ostdeutsche Namen wie „Chemie und Kali“, „Zellstoff“ oder „Maschinenbau“ fanden wenig Zuspruch. Zu nah an der (einstigen) Realität mögen diese Namen sein, jedoch zu wenig Hintersinn und Witz besitzen.

Gewonnen hat also „Uns genügt's“ – ein Hoch auf die Bescheidenheit der Kleingärtner, auf die schlichte Erkenntnis, dass nur der, dem es genügt, auch zufrieden sein kann. So modern der Namen klingt, den Gartenfreun-



## Ein dickes Ding...

Diese Tomate erntete der Kleingartenfreund Günter Vogel vom KGV „Pflingstberg“ e.V.. Sie hat einen Durchmesser von 15 cm und wiegt 1000 Gramm.



den genügt's bereits seit 1917 in Potsdam-Babelsberg. Der Verein musste allerdings 1938, zur Wendezeit, 1996 und dann erneut 2002 zahlreiche Gärten abgeben. Nun ist die Anlage als Dauerkleingartenanlage planrechtlich gesichert. Das ist, neben dem Wettbewerbsgewinn, eine weitere Gratulation wert.

Überbringer der Trophäe in Gestalt eines auf dem Siegerpodest stehenden goldenen Gartenzwerges an den Vereinsvorsitzenden Eberhardt Bartsch (links) war der Autor des eben erschienenen Buches über Deutschlands Schrebergärten „Paradies mit Laube“, Stefan Leppert (Mitte). Ihm zur Seite der Künstler, der den Ehrenzwerg geschaffen hat – Lo Graf von Blickensdorf.



**VGS-Kreisgeschäftsstelle  
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a  
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97

Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-  
potsdam@tnp-online.de

## Den Frühling pflanzen

Der Herbst ist die beste Zeit, um die Frühjahrsblüher zu pflanzen! Das gilt übrigens nicht nur für Zwiebelblumen, sondern auch für Stauden. Insbesondere, wenn man auf Raritäten aus ist, die nur im Versandhandel erhältlich sind, sollte der Herbst als Pflanzzeit gewählt werden. Wer erst im Frühjahr bestellt, erhält sie meist erst dann, wenn ihre Zeit schon vorbei ist. Was im Gartencenter oder Baumarkt dann angeboten wird, ist meist in Gewächshäusern vorgezogen worden und entsprechend frostempfindlich.

Ob Buschwindröschen, Blaukissen (Aubrieta) oder Steinbrech (Alyssum), sie alle haben den Herbst und milde Perioden des Winters über Zeit, allmählich Fuß zu fassen und einzuwurzeln. Damit das ohne Störungen gelingt, sollte der Boden gründlich gelockert und Humus eingearbeitet werden. Die Stauden werden zunächst kurz gewässert und dann so hoch eingepflanzt, wie sie im Topf standen. Die Erde ringsum gut andrücken und anschließend angeben. In rauen Lagen ist es ratsam, die Pflanzen mit Tannens- oder Fichtenreisig zu schützen.

Wahre Highlights fürs Frühjahr sind beispielsweise die Purpur-Wolfsmilch (Euphorbia amygdaloides „Purpurea“, die Gold-Wolfsmilch (E. polychroma), das Weiße Tränende Herz (Dicentra spectabilis „Alba“), Weiße Elfenblumen (Epimedium grandiflorum „Creeping Yellow“, „Elfenkönigin“, Epimedium x youngianum „Niveum“). Natürlich dürfen aber in einem Frühlinggarten auch Maiglöckchen, Primeln und Veilchen nicht fehlen!

## Dauerkleingärten in Babelsberg-Nord

Die „Messen“ in Sachen Babelsberg-Nord sind nun von Seiten der KleingärtnerInnen „gesungen“. So sieht es jedenfalls aus. Der Kreisvorstand und die betreffenden Vereine sind sich einig – siehe „gemeinsame Erklärung“. Und die Damen und Herren Politiker haben – vor der Wahl – entschieden, die Kleingärten in Babelsberg-Nord zu Dauerkleingärten zu machen.

Ein kleine Unklarheit sei hier noch beseitigt. Und damit beantworten wir gleichzeitig eine Zuschrift der Gartenfreunde eine Erklärung aus der „Freien Scholle“. Ja, im Beschluss des VGS-Kreisvorstandes vom Ende Juli ging es „nur“ um die beiden Vereine, die direkt von der Kleinansiedlung betroffen gewesen wären. Richtig ist aber, dass der B-Plan 122 drei Vereine beinhaltet. Somit haben die Gartenfreunde recht. Nach dem Politischen Frühlings und den Entscheidungen im VGS-Kreisverband UND in der Stadt geht es nunmehr sogar in Sachen Dauerkleingärten im Babelsberger Norden um ganze sechs Sparten – um die „Hoffnung“; die Freie Scholle“; „Babelsberg 1912“; „Am Sportplatz“; „Glienicker Winkel“ und „Babelsberg-Nord“.

## Frostschutz

In rauen Lagen können schon erste Nachtfröste auftreten. Daher sollte man für klare, kalte Nächte Vlies oder Folie bereithalten. Im Nutzgarten sind Tomaten, Gurken, Paprika und Kürbisse gefährdet, im Ziergarten frostempfindliche Einjahresblumen und Dahlien. Auch Balkonpflanzen sollten unter Umständen geschützt werden. Häufig folgen später Schönwetterperioden, in denen Früchte weiter reifen können beziehungsweise spätere Blüten die Betrachter erfreuen. Zimmerpflanzen, die während des Sommers im Freien gestanden haben, sollten nun ins Haus geholt werden, denn viele Pflanzen der Tropen vertragen Temperaturen unter 10 Grad Celsius nur sehr schlecht und können sich dann schon erste Erfrierungen holen.



**Nach Redaktionsschluss: Auf der Mitgliederversammlung des KGV „Am Kaiserbahnhof“ wurde der langjährige Vereinsvorsitzende Peter Worbes herzlich in den Ruhestand verabschiedet und als neuer Vorsitzender Detlef Eickner (r.) gewählt.**

## Unsere Vereinsmitglieder Marga und Hans Gusche

begehen am  
28. Oktober 2009 das Fest der  
Diamantenen Hochzeit.

Unsere herzlichen Glückwünsche  
Luding, Vorsitzender KV „Nuthe-Stern“

Wir mussten die traurige Nachricht erfahren, dass unser langjähriger Gartenfreund und Vorstandsmitglied

### Gerhard Kette

am 04.08.2009  
verstorben ist.

Wir werden ihn in guter Erinnerung bewahren.

Vorstand und Mitglieder des Kleingartenvereins  
„Teltower Damm“

## Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2009 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Martin Wengler	„Asterstr. 182“
Christina Gabler	„Bergauf“
Frank Schön	„Bergauf“
Klaus Schminke	„Bergauf“
Gerhard Lindner	„Bergauf“
Brigitte Blume	„Am Hinzenberg“
Hans-Günter Feyh	„Am Birkenhof“
Irina Tuszyński	„Buntspecht“
Helmut Konrad	„Waldwiese“
Norbert Beys	„Unverzagt-Fliederweg“
Regina Kießlich	„Unverzagt-Fliederweg“
Hannelore Lehmann	„Selbsthilfe 1917“
Bärbel Müller	„An der Eiche“
Maria Hohmann	„Nedlitz am weißen See“
Robert Mumot	„Caputher Obstgärten“
Karl-Heint Juchert	„Caputher Obstgärten“
Klaus-Dieter Smolarek	„Am Pfingstberg“
Ilona Unger	„Am Pfingstberg“
Hans-Jürgen Korstka	„Am Pfingstberg“
Ehard Aulig	„Nuthestrand II“

### 65 Jahre

Ingrid Lingnau	„Uns genügt's“
Dagmar Röder	„Asterstr. 1982“
Bernd Lüdeke	„Am Hinzenberg“
Norbert Strauß	„Am Hinzenberg“
Bernd Otto	„Am Birkenhof“
Dietlind Reimann	„Sternschanze“
Axel Winkler	„Sternschanze“
Felix Grünwald	„Waldwiese“
Detlef Vogel	„Unverzagt Rosenweg“
Klaus Schütte	„Unverzagt-Fliederweg“

Wolfgang Christen	„Nedlitz am weißen See“
Harald Höpfer	„Nedlitz am weißen See“
Hannelore Klein	„Am Pfingstberg“
Ursula Goldhaus-Lutz	„Am Pfingstberg“
Horst Hoffmann	„Am Pfingstberg“
Wolfgang Sarembe	„Am Pfingstberg“
Rosemarie Bree	„Oberförsterwiese“
Siegfried Seifert	„Geschwister Scholl“

### 70 Jahre

Waltraut Henschel	„Hoffnung 1922“
Adalbert Otto	„Bergauf“
Heike Kruse	„Bergauf“
Knut Mohr	„Bergauf“
Jürgen Engstermann	„Bergauf“
Georg Wohlfahrt	„Bergauf“
Barbara Krüger	„An der Amundsenstraße“
Eberhard Hillmann	„An der Amundsenstraße“
Anneliese Hondek	„An der Amundsenstraße“
Elvire Müller	„An der Amundsenstraße“
Ingo Becker	„Unverzagt Nord“
Günter Brennförder	„Berliner Vorstadt“
Renate Brand	„Sternschanze“
Hans-Jürgen Schieker	„Sternschanze“
Hans-Joachim Dorn	„Buntspecht“
Hermine Findeisen	„Waldwiese“
Ingrid Grahlo	„Waldwiese“
Jutta Bausza	„Waldwiese“
Karin Giertz	„Waldwiese“
Evemarie Kober	„Unverzagt Rosenweg“
Lothar Knoche	„Unverzagt Rosenweg“
Joachim Dorau	„Nuthe-Stern“
Brigitte Lehmann	„Nuthe-Stern“
Klaus Weber	„Unverzagt-Fliederweg“
Jörg Baumgart	„Unverzagt-Fliederweg“
Peter Schmutzler	„Selbsthilfe 1917“
Adelheid Neumann	„Selbsthilfe 1917“
Peter Heilig	„An der Eiche“
Ingrid Dobbert	„Am Weichpfuhl“
Dieter Gartenschläger	„An der Wublitz“
Heinz Schramm	„An der Wublitz“
Barbara Lipski	„Nedlitz am weißen See“
Wolfgang Schroth	„Nedlitz am weißen See“
Horst Leier	„Nedlitz am weißen See“
Marlene Haase	„Am Plessower See“

Peter Güldner	„Am Plessower See“
Dorit Boost	„Am Pfingstberg“
Hannelore Dreger	„Am Pfingstberg“
Manfred Wolter	„Am Pfingstberg“
Elsa Peter	„Am Pfingstberg“
Günter Lengtat	„Oberförsterwiese“
Gertraude Fischer	„Oberförsterwiese“
Siegfried Korbmacher	„Geschwister Scholl“
Bärbel Dickau	„Geschwister Scholl“
Ingrid Ulrich	„Geschwister Scholl“
Inge Strobelt	„An der Katharinenholzstr.“
Ingeborg Rittig	„Nuthestrand II“
Karin Friedland	„Nuthestrand II“
Winfried Rittig	„Nuthestrand II“

### 71 Jahre

Giesela Lompe	„Nuthetal“
Helga Dick	„Am Teehäuschen“
Bärbel Thierfelder	„Birnbäumen“
Helmut Schmidt	„Unverzagt-Fliederweg“
Wolfgang Langer	„Unverzagt-Fliederweg“
Irmtraut Kant	„Grüner Winkel“
Klaus-Dieter Kemper	„Am Weichpfuhl“
Inge Gartenschläger	„An der Wublitz“
Ingrid Bolduan	„Am Pfingstberg“
Rolf Kallweit	„Am Pfingstberg“
Hans-Joachim Biene	„Am Pfingstberg“
Rotraut Streese	„Lindengrund“
Waltraud Gericke	„An der Katharinenholzstr.“
Klaus Breitgoff	„An der Katharinenholzstr.“

### 72 Jahre

Hannelore Gürges	„Uns genügt's“
Klaus Weibensfels	„Hoffnung 1922“
Werner Vogel	„Hoffnung 1922“
Ehrenfried Näther	„Hoffnung 1922“
Christina Schwarff	„Bergauf“
Ingrid Bonk	„Bergauf“
Hannelore Makowiak	„Am Birkenhof“
Margarete Zimmer	„Am Birkenhof“
Eva Nemitz	„Sternschanze“
Erika Wolf	„Unverzagt Rosenweg“
Elli Schwobeda	„Unverzagt Rosenweg“
Brigitte Kalisch	„Katzensäule“
Annelies Schwedler	„Birnbäumen“

Ilse Gehrke	„Selbsthilfe 1917“
Waldemar Hübner	„Bertinstraße 12/13“
Karl-Heinz Dobbert	„Am Weichpfuhl“
Klaus Herold	„An der Wublitz“
Gerhard Kose	„Wochenend“
Klaus Lindner	„Nedlitz am weißen See“
Peter Seiler	„Nedlitz am weißen See“
Bärbel Gremier	„Caputher Obstgärten“
Klaus Ansorge	„Caputher Obstgärten“
Erika Schreiter	„Am Pfingstberg“
Helga Fricke	„Am Pfingstberg“
Jürgen Steffens	„Lindengrund“
Alruhn Steffens	„Lindengrund“
Rita Köhler	„Geschwister Scholl“

### 73 Jahre

Gerda Sigmunczyk	„Nuthetal“
Ruth Dietrich	„Bergauf“
Erhard Hilliges	„Bergauf“
Gerhard Lange	„Bergauf“
Irene Hannemann	„Rosenfels“
Ursula Bosse	„Buntspecht“
Waltraud Richter	„Am Teehäuschen“
Jürgen Schwarz	„Unverzagt Rosenweg“
Karl Schreinert	„Unverzagt Rosenweg“
Wolfgang Edlich	„Birnbäumen“
Brigitte Becker	„Unverzagt-Fliederweg“
Zoltan Gretzmacher	„Grüner Winkel“
Siegfried Schmidt	„Selbsthilfe 1917“
Horst Dumke	„Selbsthilfe 1917“
Helmut Riep	„Selbsthilfe 1917“
Rosemarie Freitag	„Bertinstraße 12/13“
Heinrich Ullmann	„Am Weichpfuhl“
Edelgard Koepf	„Nedlitz am weißen See“
Brigitte Spiesecke	„Nedlitz am weißen See“
Albert Prey	„Nedlitz am weißen See“
Brigitte Hannemann	„Am Pfingstberg“
Manfred Leine	„Am Pfingstberg“
Wolfgang Baudach	„Am Pfingstberg“
Christa Naumann	„Am Pfingstberg“
Ursula Siewert	„Am Pfingstberg“
Klaus Lehmann	„Am Pfingstberg“
Irene Hannemann	„Rosenfels“
Helga Breitgoff	„An der Katharinenholzstr.“

## Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

### 74 Jahre

Bruno Bonk „Bergauf“  
 Alfred Tessmer „Bergauf“  
 Edith Breithoff „Unverzagt Nord“  
 Christel Hahn „Unverzagt Nord“  
 Erna Löffler „Katzensäule“  
 Hella Bark „Birnbäumenden“  
 Manfred Lehre „Nedlitz am weißen See“  
 Christa Prey „Nedlitz am weißen See“  
 Werner Rogall „Nedlitz am weißen See“  
 Erika Lübbe „Nedlitz am weißen See“  
 Waltraud Suhrbier „Caputher Obstgärten“  
 Klaus Blüher „Caputher Obstgärten“  
 Margit Blüher „Caputher Obstgärten“  
 Margot Tiedtke „Am Pfingstberg“  
 Gertrud Gräbnitz „Am Pfingstberg“  
 Horst Jäkel „Geschwister Scholl“

### 75 Jahre

Horst Schwarz „Uns genügt s“  
 Paul Henschel „Hoffnung 1922“  
 Günter Engel „Asterstr. 1982“  
 Hartmut Suhl „An der Amundsenstraße“  
 Egon Regulin „An der Amundsenstraße“  
 Christa Suhl „An der Amundsenstraße“  
 Inge Militz „Rosenfels“  
 Dieter Mehlhorn „Unverzagt Nord“  
 Horst Schönrock „Berliner Vorstadt“  
 Werner Bosse „Buntspecht“  
 Richard Karstedt „Waldwiese“  
 Lore Rolfsmeier „Am Teehäuschen“  
 Gerhard Dick „Am Teehäuschen“  
 Werner Homann „Unverzagt Rosenweg“  
 Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“  
 Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“  
 Dr. Jutta Angelow „Unverzagt-Fliederweg“  
 Wolfgang Koch „Glienicke Winkel“  
 Werner Lesser „An der Eiche“  
 Ernst Pumm „Am Weichpfuhl“  
 Heinz Kosse „Caputher Obstgärten“  
 Jutta Bartels „Am Pfingstberg“

Erika Gümpel „Am Pfingstberg“  
 Christel Fischer „Am Pfingstberg“  
 Ewald Hoffmann „Am Pfingstberg“  
 Anneliese Prochaska „Lindengrund“  
 Inge Militz „Rosenfels“  
 Isolde Dietrich „An der Katharinenholzstr.“  
 Christa Meltz „An der Katharinenholzstr.“  
 Klaus Pospieck „An der Katharinenholzstr.“  
 Klaus Zeller „An der Katharinenholzstr.“  
 Rudolf Sablitzki „Nuthestrand II“  
 Brigitte Marquardt „Nuthestrand II“

### 76 Jahre

Ernst Schünemann „Nuthetal“  
 Liane Tschörner „Bergauf“  
 Christore Suhrmann „Bergauf“  
 Eva Schenkel „Bergauf“  
 Kuno Fischer „Unverzagt Nord“  
 Wolfgang Beyer „Buntspecht“  
 Marianne Lange II „Unverzagt Rosenweg“  
 Gerhard Ferchof „Katzensäule“  
 Hanna Müller „Grüner Winkel“  
 Siegfried Neumann „Selbsthilfe“  
 Christel Noack „Wochenend“  
 Liselotte Böse „Nedlitz am weißen See“

### 77 Jahre

Luise Neumann „Bergauf“  
 Siegfried Witt „Katzensäule“  
 Robert Lewandowsky „Katzensäule“  
 Klaus Rosenstock „Birnbäumenden“  
 Ernst-Dieter Röhl „Unverzagt-Fliederweg“  
 Annemarie Langer „Unverzagt-Fliederweg“  
 Ingeborg Böhme „Am Pfingstberg“  
 Siegfried Naumann „Am Pfingstberg“  
 Dieter Böhme „Am Pfingstberg“  
 Ali Prochaska „Lindengrund“  
 Karl Greulich „Am Kaiserbahnhof“  
 Norbert Kaminski „Am Kaiserbahnhof“  
 Kurt Schünemann „Am Kaiserbahnhof“  
 Otto Köhler „Geschwister Scholl“

### 78 Jahre

Ursula Gorges „Bergauf“  
 Heinz Neumann „Bergauf“  
 Anita Schlüter „Unverzagt Nord“  
 Günter Löffler „Katzensäule“  
 Edith Serafin „Grüner Winkel“  
 Karl-Heinz Redlich „Grüner Winkel“  
 Renate Köhler „Grüner Winkel“  
 Helmut Spiesecke „Nedlitz am weißen See“  
 Regine Karkow „Am Pfingstberg“  
 Werner Dreher „Am Kaiserbahnhof“  
 Manfred Schirdewahn „Geschwister Scholl“

### 79 Jahre

Hans Weber „An der Amundsenstraße“  
 Günther Lubach „Sternschanze“  
 Rudolf Grundke „Unverzagt Rosenweg“  
 Gerda Redlich „Grüner Winkel“  
 Heinz Bernhardt „Selbsthilfe 1917“  
 Heinz Hirt „Wochenend“  
 Robert Sauerteig „Nedlitz am weißen See“  
 Waltraud Behrens „Am Pfingstberg“

### 80 Jahre

Brigitte Görlich „Bergauf“  
 Raimund Görlich „Bergauf“  
 Erna Lange „Bergauf“  
 Klaus Heinicke „Am Hinzenberg“  
 Günter Neumann „Buntspecht“  
 Gerhard Görg „Nuthestern“  
 Eva-Marie Alack „Nuthestern“  
 Günter Herbst „Birnbäumenden“  
 Günter Lochter „Unverzagt-Fliederweg“  
 Gerhard Kuschel „Nedlitz am weißen See“  
 Arno Meltz „An der Katharinenholzstr.“

### 81 Jahre

Elsa Klytta „An der Amundsenstraße“

### 82 Jahre

Alois Kliemann „Bergauf“

Hans-Joachim Reinhardt „Unverzagt-Fliederweg“  
 Ursula Koch „Glienicke Winkel“  
 Ernst Kammel „Selbsthilfe 1917“  
 Erna Meckelburg „Selbsthilfe 1917“

### 83 Jahre

Gerhard Langer „Sternschanze“  
 Karl Grieben „Waldwiese“  
 Edith Rochner „Katzensäule“  
 Hans Gutsche „Nuthestern“

### 87 Jahre

Margarete Delor „Nedlitz am weißen See“

### 89 Jahre

Gerda Müller „Grüner Winkel“

### 90 Jahre

Heinz Tietz „Selbsthilfe 1917“

**Nachträglich** gratuliert der KGV „Uns genügt s“: **Gerhard Abitz** zum 73., **Klara Reinke** zum 77. und **Hildegard Abitz** zum 78. Geburtstag. Der KGV „Caputher Obstgärten“: **Klaus-Dieter Suhrbier** zum 73. und **Herbert Kruse** zum 75. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Bitte an die rechtzeitige Übersendung der Geburtstage für das Jahr 2010 denken.

Die Redaktion

## Der richtige Spaten

Ein Spaten sollte dem Gärtner bis zur Brust reichen. Für leichte Gartenarbeiten in lockeren Böden reicht ein leichter Spaten mit einem Blatt von circa 24 mal 16 Zentimetern aus. Damit das Blatt gut in den Boden eindringen kann, sollte es poliert sein und nach unten hin etwas schmaler werden. Gekrümmte Blätter aus ölgehärtetem Chrom-Nickel-Stahl sind zwar teuer, aber dafür brechen sie nicht, bleiben rostfrei und glattrandig. Am Schaft treten die größten Hebelkräfte auf, und bei schlechter Verarbeitung reißt die Schweißnaht zwischen Blatt und Schaft. Noch häufiger aber bricht der Stiel oberhalb des Schaftes, wenn er abrupt endet. Bei einer Doppelfedertülle dagegen verteilen sich die Kräfte, die auf den Stiel einwirken. Es gibt leichte Stiele aus Metall oder Verbundmaterialien. Bewährt hat sich aber ebenmäßig gemasertes Eschen- oder Buchenholz. Gute Holzstiele klingen beim Daraufklopfen solide, das Holz ist geölt und poliert – nicht lackiert. Die Form ist vom Schaft ausgehend nach hinten gebogen und läuft dann nach einem Viertel der Länge geradeaus. Der Griff sollte gerundet sein und gut in der Hand liegen. Den Spaten nach getaner Arbeit mit klarem Wasser säubern und nach dem Trocknen einölen. Regelmäßig geölte Stiele bleiben elastisch und brechen nicht so leicht.

## Ihr Einbauspezialist für Abwasser- und Regentanks

Seit März 2000 gibt es unser Unternehmen, welches aus einem Team von Tiefbauern, Rohrlegern und Steinsetzern besteht.

Spezialisiert haben wir uns auf den Einbau von Abwasserbehältern für Einfamilienhäuser und Kleingartenanlagen. Durch die Vielzahl unserer verschiedenen Technik sind wir in der Lage auch schwierigste Baustellen zu meistern.

Mit unserem Minibagger sind Einbauten auf engstem Raum kein Hindernis. Probleme mit Grundwasser? Fragen Sie, und wir haben die Lösung.

Zu einer unverbindlichen und kostenlosen Vorortbesichtigung stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.



## GETRÄNKE-MIETZSCH

Tel. 033843/ 4 49 90  
 Mobil 0173/1 73 18 53

- Partner der Gastronomie
- Große Auswahl an Getränken
- Fassbiervortrieb
- Heimlieferservice
- Verleih von Zapfanlagen
- Party-Getränkesservice

Peter Mietzsch  
 Getränkegroß- und Einzelhandel  
 Lühnsdorf, Dorfstraße 5  
 14823 Niernögk

## Neue Laube? Blockbohlenhäuser

preiswert  
 und individuell

**D. Behrendt**  
 Tel. 0331/296532  
 Handy: 0177/5250433

## Herbstarbeiten im Gemüsegarten

Die Erntearbeiten im Gemüsegarten werden von der Frostempfindlichkeit der einzelnen Arten bestimmt. Kräuter wie Petersilie, Zitronenmelisse, Schnittlauch, Pfefferminze, Salbei oder Thymian werden zum letzten Mal beerntet. Je nach Art und Verwendungszweck kann man die Kräuter durch Trocknung oder Einfrieren haltbar machen. Schnittlauch kann man auch ausgraben, durchfrieren lassen und im Winter auf der Fensterbank zum Frischverzehr antreiben. Tomaten und Kürbisse werden nun in einen kühlen, aber frostfreien Raum geholt. Beide Arten reifen so langsam nach und können auch nach vielen Wochen gut verwendet werden. Kopfsalat, Kohlrabi und Blumenkohl müssen vor dem ersten Frost geerntet werden. Leichte Fröste überstehen sie aber auch unter schützender Folie. Ohne Folie kommen Wurzelgemüse, Weiß- und Rotkohl sowie Wirsing aus. Frostharte Gemüsearten wie Rosenkohl, Grünkohl, Zuckerhutsalat und Porree können im Garten bleiben und je nach Bedarf beerntet werden. Im Gemüsegarten kann Anfang Oktober unter einer schützenden Folie oder im Frühbeet noch ausgesät werden. Zu empfehlen sind Feld- und Schnittsalat, Winterspinat, Wintererbsen, Löffelkraut, Winterportulak und Salattrauke. Wer über ein temperiertes Gewächshaus verfügt, kann dort zum Beispiel Salat und Kohlrabi pflanzen. Man sollte jedoch bedenken, dass gerade bei Salat, genau wie bei Spinat, Radieschen und Winterrettich die Nitratwerte im Winter beim Anbau unter Glas durch die schlechten Lichtverhältnisse besonders hoch sind.

Jetzt ist die richtige Zeit, um Stauden zu teilen. Dies gilt auch für den Gemüsegarten. Rhabarber- und Kräuterstauden werden bei entsprechender Größe geteilt und verpflanzt. Den Boden im Herbst umzugraben ist heute umstritten. Bei schweren Böden lässt es sich aber nicht umgehen. Die umgegrabenen, verfestigten Schollen werden im Winter durch den Frost gespalten (Frostgare) und ergeben so im Frühjahr einen lockeren Boden. Leichte Böden sollten nicht umgegraben werden. Am besten ist für diese Böden eine Bedeckung, entweder mit einer Mulchschicht oder mit einer Gründüngung. Nicht winterharte Gründüngung, die im Sommer eingesät wurde, sollte man ruhig abfrieren lassen. Die abgestorbene Grünmasse schützt den Boden vor Witterungseinflüssen und kann im Frühjahr eingearbeitet werden.



## In der „Erholung“ ist monatlich „Frauentag“

Beim monatlichen Frauentreff der Kleingartenanlage „Erholung“ war Anfang September auch unser Foto-Korrespondent Klaus Herschel dabei und sendete uns diese Schnapshots. Die Damen ließen sich bei herrlichem Sonnenschein Kaffee und Kuchen schmecken.

## Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2009 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Dietmar Frauendorf	„Waldfrieden“
Rudolf Richter	„Finkenhag“
Rudolf Richter	„Finkenhag“
Gerhard Thinius	„Harmonie“
Eva Schäfer	„Harmonie“
Werner Kynast	„Elsthal“

### 65 Jahre

Manfred Henze	„Waldfrieden“
Wolfgang Oriwe	„Eckbusch“
Edeltraut Rasehorn	„Harmonie“
Renate Schmitz	„Zur Mühle“

### 70 Jahre

Hilde Krahnert	„Erholung“
Ursula Kaiser	„Waldfrieden“

Martin Antonius  
Manfred Diehr  
Maria Wolf  
Helmut Börner  
Christa Grätz  
Jürgen Röseler  
Heinz Jürgen  
Ulla Limbrich  
Klaus Neumann  
Margarete Haase  
Manfred Ziegenhagen

### 71 Jahre

Harald Günther	„Erholung“
Horst Valentin	„Finkenhag“
Winfried Fabig	„Finkenhag“
Paula Peter	„Finkenhag“
Irma Fladung	„Harmonie“
Gerhard Donepp	„Zur Mühle“

### 72 Jahre

Lutz Grimm	„Heimatscholle“
Helga Blasche	„Harmonie“
Horst Hertzell	„Zur Mühle“
Gerd Haase	„Zur Mühle“

### „Am Honigberg“

„Heimatscholle“  
„Heimatscholle“  
„Heimatscholle“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Harmonie“  
„Zur Mühle“  
„Zur Mühle“  
„Am Eiserhorstweg“

### 73 Jahre

Dr. Friedrich-Wilhelm Ender	„Finkenhag“
Manfred Müller	„Finkenhag“
Gudrun Ender	„Finkenhag“
Konstantin Schäfer	„Harmonie“
Heinz Schoppe	„Harmonie“
Ursula Hase	„Harmonie“
Klaus Schmitz	„Zur Mühle“

### 74 Jahre

Christel Natusch	„Waldfrieden“
Käthe Wuthe	„Finkenhag“
Herbert Schwill	„Harmonie“
Edwin Höfchen	„Zur Mühle“

### 75 Jahre

Ursula Hinz	„Erholung“
Edeltraut Jahn	„Erholung“
Günter Parlow	„Heidekrug“
Günter Will	„Eckbusch“
Gertraud Schult	„Eckbusch“
Gerda Krebs	„Zur Mühle“
Helene Kuntze	„Zur Mühle“

### 77 Jahre

Inge Brunn	„Erholung“
------------	------------

### 78 Jahre

Klaus Hennig	„Waldfrieden“
--------------	---------------

### 80 Jahre

Lothar Zimmermann	„Erholung“
-------------------	------------

### 82 Jahre

Kurt Saft	„Zur Mühle“
-----------	-------------

### 83 Jahre

Margarethe Raunitschka	„Erholung“
Hildegard Lange	„Zur Mühle“

Nachträglich gratuliert der KGV „Erholung“ **Werner Schubert** zum 70. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Bitte denken Sie an die rechtzeitige Übersendung Ihrer Jubilare für das Jahr 2010.

Die Redaktion



**KVG-Kreisgeschäftsstelle  
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3  
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05  
Fax: 03371/40 28 34

[www.kvg-luckenwalde.de](http://www.kvg-luckenwalde.de)

## Traditioneller „Schollentag“

*KGV „Heimatscholle“ in Luckenwalde feierte wieder mit vielen Gästen*

Auch dieses Jahr lud unsere Kleingartenanlage „Heimatscholle“ am 12. September wieder zu einem mittlerweile schon zur Tradition gewordenen „Schollentag“ ein. Viele Attraktionen wurden geboten, um bei den Besucherinnen und Besuchern für ausgesprochene Kurzweil zu sorgen. So konnte man sich beim Korbball-Wurf versuchen, beim Trudeln sein Glück suchen oder auch auf unserer vereinseigenen Bahn „alle Neune“ kegeln. Für das leibliche Wohl sorgte auch dieses mal wieder unsere Vereinsheimwirtin Birgit Kroher mit ihrem Team. Niemand musste so bei sommerlichen Temperaturen und herrlichem Sonnenschein verdursten und auch das Grillgut fand reißenden Absatz. Ganz besonderen Dank möchten wir aber auch den fleißigen Kuchenbäckerinnen aussprechen, die schmackhaften Kuchen zum Verkauf zur Verfügung stellten. Bei besagtem Kuchen und Kaffee



ließ es sich dann sehr gut aushalten und auch die tolle Musik sorgte für gute Stimmung. Durch ein ständiges Kommen und Gehen der Besucher – und es waren nicht nur unsere Gartenfreunde unter ihnen – konnten wir zu Hochzeiten gut und gerne 60 bis 70 Personen auf unserem Festplatz zählen. Gefreut haben wir uns auch über den Besuch der Luckenwalder Bürgermeisterkandidatin der LINKEN, Kirsten Gurske (u.l.), die für ein gutes Stündchen bei uns reinschaute und sich bei Kaffee und Kuchen und einer anschließenden Bratwurst von unserem Vorsitzenden Klaus Thoms einen kurzen Einblick in das Leben eines Kleingärtners vermitteln ließ.

Abends bot sich dann noch die Möglichkeit bei fantastischer Diskomusik von Hartmut Ukrow das Tanzbein zu schwingen und den Tag genussvoll ausklingen zu lassen. Auch hier fanden sich wieder viele Gartenfreunde in unserem Vereinsheim zum Tanzen ein, auch draußen konnte man den lauen Sommerabend am Bierwagen und brennenden Baumfackeln genießen. Alles in allem also wieder ein gelungenes Fest, welches auch im nächsten Jahr wieder eine Fortsetzung erfahren soll. Auch auf diesem Wege nochmals einen ganz herzlichen Dank an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer, egal ob bei der Standbetreuung, dem Auf- und Abbau oder auch der Organisation. Der Erfolg und die gute Resonanz ermutigen uns so fortzufahren. *Felix Thier*

## Frostempfindliche Zwiebeln und Knollen überwintern

Dahlien, Gladiolen, Knollenbegonien, Zantedescia, Schopflilie (Eucomis), Commelina und Canna sind frostempfindlich und dürfen daher nicht im Freien überwintern. Aber zunächst geht es darum, die Knollen so lange wie möglich in der Erde zu lassen. Wenn der erste Frost die oberirdischen Pflanzenteile zerstört hat, werden die Pflanzen etwa 10 cm über dem Boden abgeschnitten und aus der Erde geholt. Um die Knollen dabei nicht zu verletzen eignet sich dafür am besten eine Grabegabel. Die Erde grob abschütteln und Blätter, Faserwurzeln, sowie beschädigte Teile, um Fäulnis zu vermeiden, entfernen und an einer geschützten Stelle abtrocknen lassen.

Anschließend werden die Knollen in eine Kisten mit Sand oder Torf eingeschlagen und in einem dunklen und möglichst kühlen Raum (Canna 10 bis 15 Grad) gelagert. Am besten eignen sich hierfür Kellerräume, in denen man auch Kartoffel und Äpfel lagern kann. Während des Winters sollten die Knollen auf Fäulnis kontrolliert und vorhandene Faulstellen umgehend mit einem scharfen Messer entfernt werden. Nicht vergessen, die Kisten mit den einzelnen Arten und Sorten zu beschriften.

Wer diese Gewächse in Töpfen kultiviert, stellt etliche Wochen vor den ersten Frösten das Gießen ein und räumt sie, falls Frost angekündigt wird, ein. Alles Abgestorbene bleibt bis zum Frühjahr stehen und wird erst abgeschnitten, wenn umgetopft, gedüngt und wieder gegossen wird.

Der Gartenverein „Heimatscholle“ aus Luckenwalde hat noch folgende **Veranstaltungen** in diesem Jahr:

**am Samstag, 07.11.09**

**ab 19.00 Uhr**

Herbstball öffentlich

Tanz/Disco: Eintritt 6 €

Essen: Schlachteplatte zum Selbstkostenpreis

**am Freitag, 27.11.09**

**um 18.00 Uhr**

Mitgliederversammlung

## Bauernregeln für den Rest des Jahres

### Oktober

Oktober rauh, Januar flau.  
Hält der Oktober das Laub, wirbelt zu Weihnachten Staub.  
Ist der Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein.  
Ist der Oktober kalt, so macht er für's nächste Jahr dem Raupenfraß halt.  
Wenn die Bäume zweimal blühen,  
wird sich der Winter bis zum Mai hinziehen.  
Zu Ende Oktober Regen, bringt ein fruchtbar Jahr zuwegen.  
Fällt im Oktober das Laub sehr schnell, ist der Winter bald zur Stell'.  
Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als Okobereis in Pfützen.  
Im Oktober der Nebel viel, bringt der Winter Flockenspiel.

### November

Sitzt im November noch das Laub, wird der Winter hart, das glaub.  
Der rechte Bauer weiß es wohl, daß man im November wässern soll.  
Bring November Morgenrot, der Aussaat dann viel Schaden droht.  
Wenn's im November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht.  
November hell und klar, ist nicht übel für's nächste Jahr.  
Wenn der November regnet und frostet,  
dies leicht die Saat des Leben kostet.  
Im November Mist fahren, soll das Feld vor Mäusen bewahren.

### Dezember

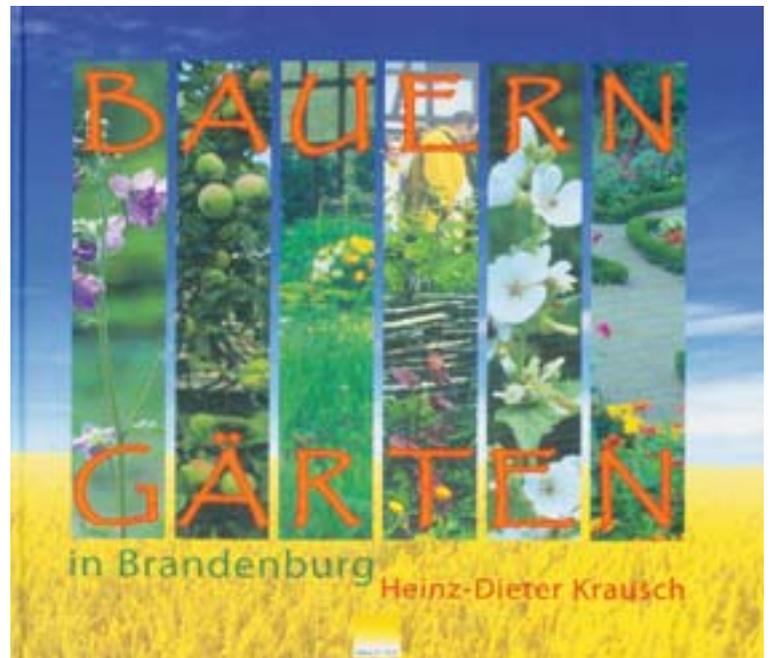
Herrscht im Advent recht strenge Kält, sie volle achtzehn Wochen anhält.  
Im Dezember sollen Eisblumen blühen,  
Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.  
Dezember launisch und lind, der Winter ein Kind.  
Die Erde muß ihr Bettuch haben, soll sie der Winterschlaf laben.  
Dezember ohne Schnee tut erst im Märzen weh.  
Wenn dunkel der Dezember war, dann rechne auf ein gutes Jahr.  
Dezember mild, mit vielem Regen, ist für die Saat kein großer Segen.  
Donner's im Dezember gar, folgt viel Wind im nächsten Jahr.  
Ist der Dezember rauh und kalt, kommt der Frühling auch schon bald.  
Fließt im Dezember noch der Birkensaft,  
dann kriegt der Winter keine Kraft.

## „Bauerngärten in Brandenburg“

Vorgestellt: Ein lesenswertes Buch von Prof. Heinz-Dieter Krausch,  
Botaniker und Kleingärtner „Am Kaiserbahnhof“, Potsdam

Bauerngärten prägen seit Jahrhunderten die Landschaft Brandenburgs. Ihre Entstehung und Entwicklung ist bisher allerdings nur wenig erforscht. Der Botaniker Heinz-Dieter Krausch, profunder Kenner der Gartenpflanzen, zeichnet die historische Entstehung und Entwicklung der Bauerngärten nach. Neben der Gestaltung der Gärten als Nutz- und Ziergarten geht er vor allem auf die Kultivierung und Anpflanzung verschiedenster Gartenpflanzen u. a. als Gemüse- und Heilpflanzen sowie Zierpflanzen ein. Diese war zum einen von der Einführung fremder Nutz- und Zierpflanzen bestimmt, die heute einen großen Teil der Gartenpflanzen ausmachen, zum anderen von der Weitergabe von „Hand zu Hand“, bei der Pfarrgärten eine bedeutende Rolle übernahmen.

In alten Bauerngärten kann



man heute noch manche alten Nutz- und Zierpflanzen entdecken – dies macht ihren besonderen Reiz aus.

Der reich bebilderte Band offenbart, was bisher kein Bauer aufgeschrieben hat: All das, „was in seinem Garten wächst!“

Heinz-Dieter Krausch: *Bauerngärten in Brandenburg*. ISBN: 978-3-9810058-8-2 Verlag Natur&Text; Friedensallee 21, 15834 Rangsdorf, Tel: 033708-20431; Fax: 20433. email: shop@nut-online.de Internet: www.naturundtext.de, www.basilisken-presse.de



# NEUES VON SPÄTH

## INFOS: 030/63 90 03 31

24. + 31.10.09, 10 Uhr Heilkräuter für Ihr Haustier

21. + 28.11.09, 10 Uhr Workshop Weihnachtsgestecke basteln

Bitte mit Voranmeldung!

Der Privatverkauf erwartet Sie mit tollen  
Herbstangeboten und neuen Öffnungszeiten!



24.10.09, 20 Uhr:

Eröffnung der Späth'schen Palmenhalle, Königsheideweg 9  
mit Muddy Feet und Tom Blacksmith



### Öffnungszeiten

Mo.-Fr.: 9:00-18:00 Uhr  
Sa.: 9:00-14:00 Uhr  
So.: 10:00-14:00 Uhr

Späthstraße 80/81, 12437 Berlin, [www.spaethsche-baumschulen.de](http://www.spaethsche-baumschulen.de)